

«Live in Cham»

Fribourger Musiker punkten im Ennetsee

Am Samstag erfüllten die Klänge der Band Marvin das «Kreuz» in Cham – mit unschweizerischem Sound.

Boston, Chicago, Kansas: Drei Städte, drei Bands. Marvin: der Name einer Band aus Fribourg. Was für die Rockgrössen aus obgenannten Grossstädten logisch erscheint, ist bei Marvin purer Zufall: «Im Buch 'The Hitchhiker's Guide to the Galaxy' ist ein paranoider und depressiver Roboter mit dem Namen Marvin», erklärt Peter Kaeser seine Idee zum Bandnamen.

EVZ-Konkurrenz

So ungewöhnlich der Name für eine Schweizer Band ist, so unschweizerisch ist auch deren Sound: Genau genommen ist der Vergleich mit Lovebugs aus Basel sehr treffend. Der Britpop von Marvin ist aber noch britischer als jener der Liebeskäfer. So kamen Augen und Ohren am Samstagabend im «Kreuz» in Cham in den Genuss einer authentischen Band, die zwar enorm professionell klingt, aber noch erfrischend unverbraucht daherkommt. Alleine die Hingabe von Drummer Muso Stamm war das Eintrittsgeld wert.

Wenn es eines am Konzert auszusetzen gibt, dann war es das spärliche



Marvin spielten auch Hits wie «28 Storys».

BILD CHARLY KEISER

Erscheinen der Chamer. Was – zumindest punktuell erwiesenermassen – auf das erste Halbfinal-Heimspiel des EVZ zurückzuführen war. Doch die, die da waren, genossen den Abend. Ein verträumtes Lächeln war vielen ins Gesicht geschrieben, und als sich die Band nach etwas mehr als einer Stunde verabschieden wollte, wurden sie mit lautem Klatschen auf die Bühne zurückgeholt. «Selber schuld, wer nicht hier ist», sagt Christoph Walker, von «Live in Cham», dem Organisator des Konzerts. Er klopf den Takt mit dem Schuh, wiegt sich im Sound und strahlt über beide Ohren.

Wilde Mischung

Verpasst haben die Abwesenden die perfekte Live-Interpretation von bekannten Songs wie: «28 Storys», «End of Time» oder den neusten Hit «I wanna be there». Titel, die laufend im Radio gespielt werden. «Als Fribourger mit einer Mutter aus Luzern und einem Vater aus St. Gallen bin ich eine wilde Mischung», gibt Bassist Mike Bischof zu. Und der Vergleich mit Lovebugs sei nicht schlecht, bekennt Sänger Stefan Schmid, der viele der Songs geschrieben hat. Doch Marvin sei härter, meint der Beatles-Fan. Er signiert eine CD, lächelt und fügt an: «Schade, sind nicht mehr Leute gekommen, aber mir hats trotzdem mächtig Spass gemacht. Ich freu mich schon aufs nächste Mal.»

CHARLY KEISER